

Trump verkürzt Friedensfrist für die Ukraine - wird das Kreml interessieren

Die jüngsten Äußerungen von US-Präsident Donald Trump deuten darauf hin, dass seine Geduld mit dem Kreml zu schwinden scheint. Während er von seinem Golfresort in Turnberry, Schottland, neben dem britischen Premierminister Keir Starmer sprach, legte Trump überraschend eine neue Frist von nur 10 bis 12 Tagen fest, um einen Friedensvertrag mit der Ukraine zu erreichen …



Die jüngsten Äußerungen von US-Präsident Donald Trump deuten darauf hin, dass seine Geduld mit dem Kreml zu schwinden scheint. Während er von seinem Golfresort in **Turnberry, Schottland**, neben dem britischen Premierminister Keir Starmer sprach, legte Trump überraschend eine neue Frist von nur 10 bis 12 Tagen fest, um einen Friedensvertrag mit der **Ukraine** zu erreichen oder sich mit strengen neuen wirtschaftlichen Sanktionen auseinanderzusetzen. Vor zwei

Wochen setzte er noch eine Frist von 50 Tagen.

Trump setzt neue Frist

„Ja, ich setze eine neue Frist von etwa 10 oder 12 Tagen ab heute“, erklärte Trump am Montag gegenüber Reportern. „Es gibt keinen Grund, zu warten. Ich möchte großzügig sein, aber wir sehen einfach keinen Fortschritt.“

Unklarheit über neue Maßnahmen

Warum Trump jedoch erneut 10 bis 12 Tage warten möchte, bevor er seine Drohung wahrmacht, hohe Zölle auf **Russland** sowie strenge sekundäre Sanktionen gegen Staaten, die russisches Öl kaufen, zu verhängen, bleibt unklar.

Wandel in Trumps Rhetorik

Es ist jedoch ein weiteres Zeichen dafür, dass Trumps notorisch wechselhafte Rhetorik zum Ukraine-Krieg, die monatelang zwischen einer klaren Schuldzuweisung an Kyiv und Moskau schwankte, nun einen konsistenteren, insgesamt kritischen Ton gegenüber dem Kreml und seinem starken Führer Wladimir Putin angenommen hat. „Wir dachten, wir hätten das schon mehrfach geklärt, und dann geht Präsident Putin hinaus und beginnt, Raketen in eine Stadt wie Kiew abzufeuern und tötet viele Menschen in einem Altersheim oder so etwas“, fügte Trump hinzu.

Russland bleibt hart

Der Kreml hat konsequent abgelehnt, den Krieg in der Ukraine zu beenden, bis er seine maximalistischen Ziele erreicht hat, zu denen auch die Kontrolle über große Teile des annektierten ukrainischen Territoriums gehört. Diese Ziele umfassen strenge militärische und außenpolitische Einschränkungen für ein zukünftiges Ukraine, die letztlich Kiew Moskaus Willen

unterordnen würden.

Sanktionen und deren Effektivität

Es ist unwahrscheinlich, dass Drohungen mit weiteren Sanktionen gegen Russland, das bereits zu den am stärksten sanktionierten Ländern der Welt gehört, den Kreml davon abbringen könnten, seine Ziele um jeden Preis zu verfolgen. Die von Trump angedrohten Zölle von 100 Prozent auf russische Exporte werden beispielsweise als nahezu bedeutungslos betrachtet, da Russland nur einige Milliarden Dollar pro Jahr mit den USA handelt.

Marktanalyse der Ölimporte

Potentiell bedeutender ist Trumps Drohung mit drakonischen Zöllen oder sekundären Sanktionen gegen Länder, die russisches Öl kaufen. Die größten Importeure dieser Ware sind jedoch Indien und China, gefolgt von Türkei und einigen europäischen Staaten. In Moskau gibt es ernsthafte Zweifel, dass selbst Trump bereit wäre, die USA in einen globalen Handelskrieg über die Ukraine zu führen.

Reaktionen aus Russland auf Trumps Ultimatum

Selbst bevor Trumps letzte Äußerungen bekannt wurden, lästerten Kreml-Insider über seine Ultimaten. „Fünzig Tage! Früher waren es 24 Stunden, früher waren es 100 Tage. Wir haben all dies schon durchgemacht“, spottete der erfahrene russische Außenminister Sergey Lavrov. Die neue Frist von 10 bis 12 Tagen hat nun noch stärkere Gegenäußerungen provoziert.

Eine klare Antwort aus Russland

„Russlands tatsächliche Reaktion auf Trumps Ultimatum wird

dieselbe sein wie in den letzten 500 Jahren auf alle Ultimaten“, schrieb der prominente russische Politikanalytiker Sergey Markov auf Telegram. „Verschwinde! Geh zur Hölle“, fügte er hinzu.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)